



# Implantologie 2009

## Grenzen überwinden – gemeinsam handeln

Gemeinschaftskongress von DGI, ÖGI, SGI und IAOFR ■ 14.-16. Mai 2009 ■ Berlin ■ 13. Jahrestagung des BBI

### PRESSE-MITTEILUNG

Pressestelle  
Dipl. Biol. Barbara Ritzert  
ProScience Communications GmbH  
Andechser Weg 17  
82343 Pöcking  
Fon: 08157 9397-0  
Fax: 08157 9397-97  
presse@dgi-ev.de

## Zahn-Implantate in der „ästhetischen Zone“: Entscheidend ist der langfristige Erfolg

(Berlin) Die Zahn-Implantation in der sichtbaren „ästhetischen Zone“ ist besonders heikel. Darum gilt es, vor einer Implantation zunächst alle konservativen Therapiemöglichkeiten einzusetzen, um den Zahn zu retten“, erklärt Dr. Claude Andreoni, Präsident der schweizerischen Gesellschaft für Implantologie auf dem 5. Gemeinschaftskongress, den die deutschsprachigen Gesellschaften für Implantologie zusammen mit der International Academy for Oral and Facial Rehabilitation (IAOFR) in Berlin veranstalten. Eine Implantation sofort nach der Extraktion sei darüber hinaus in der ästhetischen Zone eher selten und nur bei sehr günstigen Umständen möglich.

Es klingt verführerisch: Zahn raus, Implantat rein, Krone drauf – und dann wieder fest zubeißen. Welcher Patient, bei dem ein geschädigter Zahn extrahiert werden muss, würde sich dies nicht wünschen? Doch in den meisten Fällen ist dies nicht möglich. „Vor allem in der ästhetischen Zone, also dem sichtbaren Teil des Gebisses, ist bei einer solchen Sofortimplantation und einer zu frühen Belastung der Misserfolg programmiert, und zwar nicht der kurzfristige, sondern der langfristige“, warnt Dr. Claude Andreoni, Zürich, Präsident der Schweizer Gesellschaft für Implantologie und einer der drei Kongresspräsidenten der 5. Gemeinschaftstagung der deutschsprachigen implantologischen Fachgesellschaften.

Zwar gibt es Situationen, in denen auch Andreoni sich vorstellen kann, sofort nach der Extraktion auch im Frontzahnbereich zu implantieren: „Bei einem jugendlichen Patienten mit guten Knochenverhältnissen, der nach einem Sturz eine Zahnfraktur hat, muss man sich natürlich überlegen, ob man nicht den Zahn zieht und sofort implantiert“, räumt Andreoni ein. Denn eine sofortige Implantation stützt die Strukturen der Weichgewebe. In diesen idealen Fällen seien die Langzeitergebnisse sehr gut – vorausgesetzt, dass Implantat wird in der Einheilphase nicht belastet. Auch wenn das Knochenangebot durch Knochenaufbau („Augmentation“) entsprechend verbessert wurde, sind die Langzeitergebnisse gut. Doch in allen anderen Fällen rät Andreoni zur Vorsicht. Denn sind die Umstände weniger günstig, ist das Misserfolgsrisiko hoch, wenn zu früh implantiert und belastet wird.

Darum setzen die Experten in der heiklen ästhetischen Zone zunächst auf eine konservative Behandlung, um den Zahn zu retten: „Der Zahn ist schließlich dafür gemacht, dass er mindestens 70 Jahre hält“, sagt der SGI-Präsident, „so schlecht könne er also gar nicht sein, dass man ihn leichtfertig entfernt.“

